

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 48 (1954)  
**Heft:** 22  
  
**Rubrik:** [Notizen]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wichtiger als Krankheiten heilen, ist so zu leben, dass wir gesund bleiben. Wir leben aber nicht so. Würden wir zum Beispiel vernünftig essen und die Zähne putzen, so würden sie nicht verfaulen.

\*

Auch die Umwelt ist krank: die Erde — das Wasser — die Luft.

Der Ackerboden ist krank: arm an Humus (fruchtbare Erde), arm an Nährstoffen für die Pflanzen. Gemüse und Obstbäume sind krank, müssen immer wieder mit Giftmitteln bespritzt werden. Heutzutage ist der Pflanzenbau ein chemischer Krieg.

Bach, Fluss und See sind krank: verschmutzt, vergiftet. Die Fische sterben. Viele Gemeinden wissen bald nicht mehr, woher gesundes Trinkwasser nehmen.

Die Luft ist verpestet mit Rauch und Staub.

Frei nach der Zeitschrift «Das Band», Nr. 10/1954 «Hospes-Dessert».

## **Etwas von den und für die Motorisierten**

In Paris schimpfen die Polizisten, wenn man zu langsam fährt. Natürlich — wenn alle Autos langsam fahren, verstopfen sie die Strassen.

\*

Der Sheriff von Vincennes (kleine Stadt in den Vereinigten Staaten) hat den Leuten erlaubt, auf Automobile zu schießen, wenn sie mit mehr als 100 km durch die Stadt fahren.

Gewiss, man begreift die Wut der Leute über die verrückten Autoraser — aber gleich schießen? Wer kann zuverlässig schätzen, ob einer mit «nur» 95 oder 105 km durch die Strassen fährt? Zudem ist ein angeschossenes Auto eine furchtbare Gefahr für die Leute auf der Strasse.

\*

In der Schweiz ist keine Höchstgeschwindigkeit vorgeschrieben. Es heißt ganz allgemein nur, man solle nur so schnell fahren, dass nichts passiert. Aber viele Autofahrer wissen nicht, wie schnell oder wie langsam man fahren muss, damit nichts passiert.

\*

In den Ortschaften sollte es den Motorfahrern verboten sein, an Motorfahrzeugen vorzufahren. Mensch und Pferd waren zuerst da. Die Strasse wurde für uns gebaut. Das Auto hat sie uns gestohlen. Selten ein Auto, das uns den Vortritt lässt, wenn wir zuerst da sind und von rechts kommen.

\*

In der Schweiz wurden im vergangenen Jahre 2613 Motorfahrzeugführern die Bewilligung zum Motorfahrzeugführen weggenommen, weil sie beim Fahren mehr oder weniger betrunken waren. Recht so!

\*

Die Unfallärzte sagen: Das gefährlichste Vehikel ist der Motorroller. Dr. H., Chirurg und Unfallarzt am Inselspital in Bern, will seinen Buben niemals erlauben, Motorroller zu fahren. Er weiss warum.

\*

Ein Leser der «GZ» sagte: Das Gestürm in den Zeitungen um die verückten Motorraser wird allgemach langweilig. Es nützt ja doch nichts!

Ob langweilig oder nicht, man darf darüber nicht schweigen. Ein Soldat fragt auch nicht: «Was nützt mein Gewehr gegen die Atombombe?», sondern er tut seine Pflicht. So auch wir Zeitungsschreiber. Ob es nützt oder nicht. Jedenfalls schadet es nichts.

## Notizen

Eine amerikanische Mühle verkauft das Mehl in schönen weissen Leinensäcklein. Diese Leinensäcklein sind genau so gross wie ein Kopfkissenüberzug. Man kann sie also als solche gebrauchen.

Praktisch das! Oder etwa nicht?

\*

In Frankreich wären Schlösser zu kaufen mit 30 Zimmern und 180 000 Quadratmeter Land für rund 60 000 Schweizerfranken. Soviel bezahlt man bei uns für ein Einfamilienhäuschen mit drei Zimmern und 500 Quadratmeter Garten.

Aber niemand will diese Schlossgüter kaufen. Warum nicht? Bitte, 30 Zimmer zu heizen und das Jahr über Dachdecker, Spengler, Maurer, Maler, Tapezierer usw. zu bezahlen — damit das Schloss nicht kaputt geht — das kostet ein Heidengeld.

Ich möchte so ein Schloss nicht geschenkt.

\*

Ein Schwede bekam eine Vorladung (Befehl) vor Gericht. Dieser Schwede war aber bereits gestorben. Also schrieb der Briefträger auf die Vorladung: «Adressat verstorben!» und schickte die Vorladung dem Gericht zurück. Bald darauf schickte das Gericht dem Schweden eine zweite Vorladung. Und wieder schickte der Briefträger die Vorladung dem Gericht zurück. Auf der Brieftasche war zu lesen: «Immer noch tot!»

\*

Man sieht, sogar dem Gericht kann ein Irrtum passieren. Irren ist menschlich. Auch dem Redaktor der «GZ» passiert sowas. Die meisten Leser begreifen das. Einer aber schimpfte: «Sauordnung!»

Hat sich der Redaktor geärgert? Ach nein, er bekommt ja daneben so viele Brief, die ihm Freude machen!

\*

Im Spital in Sidney hatten Kranke über ihre Betten dumm-süssliche Bilder von halbnackten Mädchen, Filmschauspielerinnen, Schönheitsköniginnen usw. aufgehängt (Bilder-Mist, wie man ihn auch bei unsren Zeitungskiosken in Haufen findet). Diese Kranken hatten mehr Fieber als die andern. Der Chefarzt nahm ihnen die Bilder weg. Dafür hängte er ihnen wirklich gute Bilder auf, so wie sie z. B. der «Schweiz. Beobachter» bringt. Und siehe, das Fieber ging zurück!

Lieber Leser! Es kann wohl sein, dass dieser Magazin-Bilder-Mist auch Dir schadet, dass er für Dich Gift ist, das Dich mit der Zeit krank macht.

## Geographie-Füllrätsel

Verfasser Gerhard Stähli, Mattstetten

Ch und ä gelten als 1 Buchstabe.

|    |   |   |   |   |   |   |
|----|---|---|---|---|---|---|
| 1  | H | i | g | g | u | u |
| 2  |   |   |   |   |   |   |
| 3  | u | i | e | w | i | u |
| 4  | u | u | u | u | u | u |
| 5  | . |   |   |   |   |   |
| 6  | T | e | u | u | u | u |
| 7  | E | w | u | a | c | h |
| 8  | u | i | u | u | u | u |
| 9  | u | u | u | u | c | h |
| 10 |   |   |   |   |   |   |

1. Zufluss zur Aare

2. Ortschaft im Kanton Luzern

3. Berg am Thunersee

4. Berg im Appenzellerland

5. Dorf an der Bahnlinie Bern—B'dorf

6. Dorf in Appenzell-Ausserrhoden

7. Ort am Bielersee

8. Ort im Emmental

9. Grösste Schweizer Stadt

10. Schiffstation am Thunersee

den — gun — hei — lim — lys — mat — nau — nelz — nie — rich — sach — sän — sen — sig — ten — tis — vi — wau — wil — zü.

Die dritten Buchstaben von oben nach unten ergeben den Namen einer Ortschaft, der in der Gehörlosenzeitung zu lesen ist. Einsendungen bis 15. Dezember.